Digitale Nomadinnen

Sie brechen freiwillig alle Zelte ab und reisen von einem Ort zum anderen. Sie tauschen fixe Büros gegen Laptops am Strand und die eigene Wohnung gegen vorübergehende Unterkünfte an den schönsten Orten der Welt. Ein neuer, freier Lebensstil. Ein neues Glück? Wir haben vier Frauen dazu befragt.

TEXT: **Christa Langheiter**

Katharina und Thomas Nestelberger hatten genug von begrenzenden Systemen. Heute sind die beiden Reisenden im Onlinegeschäft erfolgreich.

Von der Verzweiflung in die Freiheit

Katharina und Thomas Nestelberger geben Liebesrat auf Online-Draht.

„Das Leben hat uns gezeigt, dass ein sesshaftes Dasein nicht mehr funktioniert. Mit dem Haus, das wir wollten, hat man uns ewig hingehalten, wir haben aber dringend eine Bleibe gebraucht. Der Hund, den wir für die Kinder wollten, war in Quarantäne, und schließlich wurde ich krank", erzählt Katharina Nestelberger von ihrer Zeit der Verzweiflung und Ohnmacht. Im Krankenbett wurde ihr immer klarer, dass sie ganz frei leben möchte. Wenn es ihren Mann nicht gäbe und seine Kinder, so dachte sie damals, dann würde sie reisen und Menschen online helfen, ihr Potenzial zu entfalten. „Ich bin von meinem Wesen her immer schon nomadisch, neugierig, entdeckungsfreudig. Schon als Kind war ich gern unterwegs und kannte kein Heimweh." Zeitgleich wurde bei ihrem Mann Thomas der Wunsch dringlicher, „aus einem selbst gebauten Gefängnis auszubrechen: ein Vater, der so und so zu sein hat. Ein Staatsbürger, der versichert sein muss! Uns begrenzen so viele Systeme", findet Thomas Nestelberger.

Als sich die beiden dann gemeinsam entschieden, ihrem Herzensruf zu folgen, brach eine Empörungswelle über sie herein: Wie er als Vater seine Kinder aus erster Ehe zurücklassen könne? Die Einwände konnten sie zwar nachvollziehen, an ihrem Vorhaben hat das aber nichts geändert. „Was das eigene Herz sagt, ist wichtiger als das, was die Umgebung meint. Unser Ruf war so klar, und ich kann jetzt schon sagen, dass sich die Beziehung zu den Kindern sogar intensiviert hat", erzählt Katharina Nestelberger. Immer wieder kehren die beiden nach Österreich zurück, wohnen in der Zeit in einer Almhütte und verbringen Zeit mit den Kindern. Ihr Onlinegeschäft – vor allem Online-Kongresse und Coachings – ist sehr schnell gewachsen, Zigtausende Menschen können auf diesem Weg gleichzeitig erreicht werden. Was sie hiermit verdienen, ernährt die beiden und mittlerweile auch andere gut, was Thomas Nestelberger nicht erstaunt: „Materieller Erfolg ist fast logisch, wenn man seines aus dem Herzen lebt." Andere dabei zu begleiten, ihr Herzensbusiness aufzubauen, das bleibt der Motor: „Es gibt so viel Schmerz bei den Menschen, weil sie glauben, eine Rolle spielen zu müssen." Und die Nestelbergers wissen aus Erfahrung, wovon sie reden.

www.mindheart.biz

Fotos: mindheart.biz, pinkcompass.de

Ute Kranz berät Alleinreisende online.
„Ich bin vorsichtig, was dieses Leben betrifft. Es ist nicht immer das Gelbe vom Ei“, sagt Ute Kranz, die ihren festen Job und ihre Wohnung aufgegeben hatte und ein Jahr auf Weltreise war. Als digitale Nomadin, also als eine, die ihren Laptop als Arbeitsplatz immer wieder woanders aufbaut, wolle sie trotz Reiseleidenschaft nicht leben. Zu oft hat sie mitbekommen, dass BloggerInnen diesen Lebensstil als toll präsentieren, in Wirklichkeit aber damit kämpfen oder daran scheitern, genug Geld mit ihren Blogs zu verdienen. Und das Langzeitreisen brachte sie auch an manche ihrer persönlichen Grenzen: „Ich dachte, ich könnte ewig reisen, aber es hat sich herausgestellt, dass ich doch eigene vier Wände brauche und mit der Zeit Freunde und persönliche Dinge vermisst habe“, erklärt sie. Auch wenn sie gut allein sein kann, fand Ute Kranz es manchmal nicht ganz einfach, ein Jahr ohne Begleitung unterwegs zu sein und Erlebtes nicht teilen zu können. Mit der Zeit wurde ihr Reisetempo auch immer langsamer, denn die vielen Eindrücke fand sie schwer zu fassen: „Die Euphorie für schöne Orte geht irgendwann verloren.“ Dennoch macht Ute Kranz auf ihrem Blog „bravebird.de“ Frauen Mut zum Alleinreisen und gibt Tipps, wie das am besten gelingt. Denn sie ist überzeugt, dass man sich durch das Alleinreisen sehr gut kennenlernt und danach viel im Leben verändern kann. Es muss ja keine Dauerreise mit ihren speziellen Herausforderungen sein.

Nach ihrem Reisejahr hat sich Ute Kranz wieder in Köln niedergelassen, allerdings nur mit einem kleinen Büro, gewohnt wird zur Untermiete bei verschiedenen FreundInnen. Ihre finanziellen Verpflichtungen hat sie so weit heruntergeschraubt, dass sie keine hohen Summen mehr verdienen muss. Statt materiellen Luxus genießt sie es lieber, Zeit zu haben und frei zu sein. Qualitäten, für die manche unterwegs sein müssen, hat sie sich zu Hause geschaffen. Das wenige, das sie braucht, verdient sie als Autorin. Gleichzeitig entwickelt Kranz Produkte wie einen Rucksack speziell für Frauen. Sie übt also ortsunabhängige Tätigkeiten aus, mit denen sie spontan bleiben kann.

Reisen will sie gern weiterhin, aber wichtiger als die Reisen im Außen findet sie mittlerweile ihre innere Reise. „Aus festen Strukturen herauszutreten, um den Kopf frei zu bekommen, finde ich nach wie vor wichtig.“ Viele Jahre hat sie als Managerin im Medizinsektor mit viel beruflichem Druck gelebt, jetzt lerne sie, dass das Leben einen tragen kann und alles, was man braucht, zum richtigen Zeitpunkt bereitstellt.
www.bravebird.de

Ute Kranz ist erfahrene „Alleinreisende“, auf ihrem Blog macht sie anderen Frauen Mut dafür und gibt Tipps, wie das am besten gelingt.

Von der Weltreise zur inneren Reise

Fotos: bravebird.de, fitforfamily.net

Ballast abgeworfen – Familienzeit gewonnen

Lara und Oliver Horlacher haben mit ihren drei Kindern das geregelte Leben hinter sich gelassen. Den Lebensunterhalt verdienen sie online.

Lara und Oliver Horlacher organisieren Online-Kongresse.
Im Sommer 2015 verkauften Lara und Oliver Horlacher ihr Haus, ihre beiden Autos und den Großteil ihres Besitzes, um ein freies, ortsunabhängiges Leben führen zu können. Mit dabei sind ihre damals zwei, mittlerweile drei Kinder. „Am Anfang hat es schon weh getan, das Haus zu verkaufen, weil wir viel Zeit und Liebe reingesteckt hatten", erinnert sich Lara Horlacher. Außerdem bekam das Paar von FreundInnen und Familie viel Gegenwind. Sie aber wussten: Solch ein Familienleben wollen sie nicht, bei dem der Mann so viel für das Haus arbeiten muss, dass er kaum Zeit für die Familie hat. Damit war es dann einfach, das alte, geregelte Leben hinter sich zu lassen.

Jetzt genießt Lara Horlacher, dass ihr Mann beim Familienleben voll dabei ist. Und auch, dass er ihre Schwangerschaft, die dritte, nun ganz bewusst miterleben konnte. „Das hat mir sehr gutgetan und auch der Bindung zwischen Vater und Kind", freut sich die ausgebildete Hebamme. Geboren wurde die kleine Katharina in den Tropen. Denn seit sie ihr altes Leben hinter sich gelassen haben, sind die Horlachers auf Reisen und genießen die damit verbundene Freiheit. Wobei sie aber auch sehr darauf achten, dass die Bedürfnisse der Kinder (Giulio, 5 Jahre, Susanna, 3 Jahre, Katharina, 3 Monate) nach Freundschaften und Stabilität gestillt werden. So reisen sie nicht ständig von einem Ort zum anderen, sondern lassen sich in Übersee meist länger an einem Ort nieder und haben dort Kontakt zu anderen „Nomadenfamilien". In Europa sind sie mit ihrem Wohnmobil unterwegs, einer Art abgespeckter Version eines Zuhauses. Mit Onlinekongressen, Empfehlungen von Produkten auf ihrem Blog und Coachings, wie ein digitales Nomadenleben gelingt, haben die Horlachers eine Arbeit geschaffen, die sie von überall machen können und die „sich nicht wie Arbeit anfühlt. Mir macht Schreiben Spaß und Oliver brennt für die Weitergabe seines Wissens", sagt Lara Horlacher. Lange Pläne im Voraus mache sie nicht mehr, „weil ohnehin immer alles anders kommt als gedacht", und so sieht das Paar auch der aktuellen Herausforderung gelassen entgegen: der Schulpflicht für ihren Sohn Giulio. ✻

www.fitforfamily.net

Digitale NomadInnen: Tipps für den Erfolg

Ein **Blog allein** bringt noch kaum Geld. Er ist in erster Linie dazu da, eine große und passende Leserschaft aufzubauen; per se ist er noch kein Geschäftsmodell.

Es ist sehr viel Arbeit und dauert meist **ein bis zwei Jahre,** bis man gut von Onlinegeschäften leben kann.

In dieser Zeit ständig von einem Ort zum anderen zu reisen, ist eher hinderlich.

Einnahmen erzielt man mit E-Books, Büchern, Onlinekongressen, Coachings, Webinaren (Seminare, die in virtuellen Räumen mit Videokommunikation stattfinden), Onlinekursen oder Empfehlungsmarketing im Blog.

Man muss sowohl **gut allein sein** als auch auf andere zugehen können, um auf Dauer nomadisch leben zu können.

Man muss mit **wenigen persönlichen Dingen** auskommen können.